

Mai 1116 das Privileg seines Vaters nahezu unverändert bestätigt. Nur der Passus über die Zollfreiheit wurde auf vier im DH. II. 278 interpolierte Orte sowie auf Bologna ausgedehnt¹³¹. Vermutlich haben die Mantuaner Heinrich IV. zur Begründung ihrer territorialen Ansprüche neben dem DH. III. 356 auch eine interpolierte Fassung des DH. II. 278 – oder ein für Mathilde vorbereitetes Konzept, das sowohl für die Interpolationen im DH. II. 278 als auch für die Urkunde Mathildes und Welfs verwendet wurde – vorgelegt. Die Anleihen beim DH. II. 278 sind hier deutlich geringer als in der markgräflichen Urkunde. Sie betreffen lediglich die Besitzverhältnisse östlich und westlich des Mincio, wodurch allerdings der Einflußbereich der Stadt eine nicht unwesentliche Erweiterung erfuhr. Insofern ist das DH. IV. 421 nicht einfach als Bestätigung der markgräflichen Zusicherungen¹³² zu betrachten.

Im Unterschied zu den Verfügungen seiner Vorgänger ist das Privileg Heinrichs IV. ausdrücklich an die *cives in Mantuana civitate habitantes* gerichtet. Der möglicherweise als Interpolation anzusehende Zusatz *videlicet eremanos* im DH. III. 356 findet sich hier jedenfalls nicht¹³³. Insofern stellt sich hier auch nicht die Frage, ob die Bürger mit den in DH. II. 278 als Adressaten genannten Arimannen¹³⁴ gleich-

hundert angehörenden Liber privilegiorum, an dessen Spitze die Urkunde des Konstanzer Friedens vom 25. Juni 1183 (NAVARRINI [wie Anm. 116] Nr. 1 = DF. I. 848) gleichsam als "Magna Charta" lombardischer Städtefreiheit steht, folgen auf DH. II. 278 (S. 99 f. Nr. 2) die Privilegien Heinrichs III. (S. 100 f. Nr. 3), Mathildes und Welfs (S. 102 f. Nr. 4) und Heinrichs IV. (S. 103 ff. Nr. 5) unmittelbar aufeinander.

131) Es handelt sich um Lazise, Garda, Brescia und Comacchio (NAVARRINI, Liber privilegiorum [wie Anm. 116] S. 105 ff. Nr. 6); vgl. DH. II. 278 (wie Anm. 127) S. 329 Z. 8-9. Möglicherweise erfolgte die Interpolation der Zollstätten in DH. II. 278 erst anlässlich der Ausstellung der Urkunde Heinrichs V. In der Bestätigung Friedrichs I. von 1159 wurden Bologna und Argenta (erstmalig in DH. III. 356) fortgelassen – der Umfang der Zollstätten entspricht damit exakt jener im interpolierten DH. II. 278 bezeugenden Aufzählung. – Weitere Zusätze in der Urkunde Heinrichs V. betrafen die Verlegung der alten Königspfalz in eine der Vorstädte (*in burgo Sancti Johannis Evangeliste*), die Befreiung vom Herbergszwang sowie die Übertragung des vom Flußlauf des Mincio eingeschlossenen Areals mit der Feste Rivalta. Zum Verzicht auf residenz- und gastungsrechtliche Ansprüche vgl. BRÜHL, Fodrum (wie Anm. 17) S. 493, 569 mit Anm. 617.

132) So CHIAPPELLI, La formazione storica (wie Anm. 8) S. 37 Anm. 1.

133) DH. III. 356 (wie Anm. 124) S. 484 Z. 19; vgl. hierzu die Vorbemerkung zu DH. IV. 421 (wie Anm. 7) S. 563.

134) Für eine Gleichsetzung der Arimannen mit den Bürgern von Mantua